

Okkultismus

Stern Glaube, Sternreligion, Sternorakel. Von Wilhelm Gundel. 12^o (158 S.) Leipzig 1933, Quelle & Meyer. Geb. 1.80

Ein historisch-kritischer Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Begriffe der Astrologie. Die kosmische Bezogenheit irdischer Vorgänge im allgemeinen ergibt sich nach der Ansicht des Verfassers aus der primitiven Beobachtung des gestirnten Himmels. Ein weiteres Abhängigkeitsbewußtsein entsteht aus der Beobachtung, daß gewisse kosmische Erscheinungen im Zusammenhang stehen mit Witterungsumschlag, Wechsel der Jahreszeiten, die selbst das Leben weitgehend beeinflussen. Daraus ergeben sich durch jahrhundertelange Beobachtung und Vergleichung mit irdischen Geschehnissen die Orakelnormen, mit deren Hilfe aus ähnlichen kosmischen Erscheinungen auf ähnliche Ereignisse auf Erden geschlossen wird.

Von besonderem Interesse für astrologisch orientierte Leser dürften die Ausführungen über die in der modernen Astrologie grundlegenden Begriffe der Felder (oder Häuser) der Planeten, des Tierkreises u. a. sein. Der Verfasser bespricht sehr kurz die „Feldherrntheorie“, ferner die Theorie der Erhöhung und Erniedrigung der Planeten, die Theorie der „Aspekte“, der astrologischen Epochen.

Trotz der Gedrängtheit der Ausführungen kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß ein Hinweis auf die historischen Tatsachen des astrologischen Gedankens nur mit größter Einschränkung als Beweis zu Gunsten der Astrologie verwendet werden kann. Andererseits drängt sich wohl auch dem abseitsstehenden Beobachter die Frage auf, wie es denn möglich ist, daß sich die Menschheit durch Jahrtausende von Schwindlern und Scharlatanen oder glaubensseligen Phantasten täuschen läßt, und zwar nicht nur das einfache Volk und die Ungebildeten, sondern oft genug die Spitzen der Gesellschaft und der Wissenschaft, wie es ja der Verfasser (S. 149) selbst zugibt, da er schreibt: „Wir wenden uns den ernsteren Astrologen zu, welche von der inneren Wahrheit der Sternreligion und Sternorakel durchdrungen sind. Unter ihnen finden

wir Wissenschaftler aller Fakultäten, Mediziner, Mathematiker, Philologen, Philosophen und Juristen.“

A. Bergles S. J.

Spuk- und Geistererscheinungen oder was sonst? Eine kritische Untersuchung. Mit 17 Illustrationen. Von Bruno Grabinski. 3., wesentlich erweiterte u. verbesserte Aufl. 8^o (XVI u. 499 S.) Hildesheim 1933, Fr. Borgmeyer. M 7.50, geb. M 9.—

Ohne Zweifel gehören die Fragen des Okkultismus heute nicht mehr ohne weiteres in das Gebiet des Aberglaubens und der Ammenmärchen. Unter den geheimnisvollen Erlebnissen und Erscheinungen, die im allgemeinen als Okkultismus bezeichnet werden, nehmen aber die Spukgeschichten und Geistererscheinungen eine ganz besondere Stelle ein. Sie sind ein Erbgut uralten Volksglaubens, der schon durch die Zahl und Vielgestaltigkeit der überlieferten Erlebnisse die Annahme rechtfertigt, daß ihm ein wahrer Kern zu Grunde liegen muß. Die Wissenschaft sucht ihn philosophisch und geschichtlich nachzuprüfen, und was sie dabei erreicht hat, zeigt das vorliegende gemeinverständliche Buch, dessen dritte Auflage ein wesentlich erweitertes und schärferes Bild gibt. Namentlich die kritische Darbietung der zum großen Teil neuen Tatsachen, die sich auf reiche Erfahrung und viele zugesandte Berichte stützt, ist geeignet, Glauben zu wecken. Die Mitteilungen über die „weiße Frau“, die auf dem ungarischen Schloß Bernstein seit Jahrhunderten umgeht und sogar photographiert werden konnte, sowie die Schilderung von Fällen der eingebrannten Hand sind geeignet, auch hartnäckige Gegner des Spukglaubens nachdenklich zu machen. L. Koch S. J.

Rußland

Das Rote Imperium. Von F. A. Kramer. 8^o (214 S.) München [1933], Kösel. M 3.—, kart. M 4.—

Bei der Durchsicht des Buches, von dem Teile in der Kölnischen Volkszeitung erschienen sind, fällt von vornherein auf, daß weder auf der Titelseite noch am Ende des Vorworts noch sonst irgendwo das Jahr des Erscheinens angegeben ist. Aus dem Vorwort sieht man, daß diese Bestandsaufnahme von